

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Wochen-Mundschau.

Die Dinge liegen in dieser Woche in Preußen noch ebenso, wie vorige Woche. Wie Niemand zu sagen weiß, wann und wie der amerikanische Bürgerkrieg endigen wird, so entziehen sich die preussischen Verfassungszustände aller Berechnung. Indes geben die Arbeiten des Landtags unter stetigem prinzipiellen Vorbehalt gegen die budgetlose Regierung vor sich. Die Frage: was nun? tritt dem Ministerium bereits peinlicher entgegen, als der Volksvertretung. Man spricht davon, daß eine Auflösung in ernste Erwägung gezogen worden. Dieselbe soll unmittelbar nach der Reise stattfinden, welche der König im bevorstehenden Frühjahr nach den Provinzen zu machen beabsichtigt. Großes Aufsehen erregt die zwischen Preußen und Rußland verabredete Convention gegenüber der polnischen Insurrection, deren Abschluß nicht länger bezweifelt werden kann. Von einer Zusammenwirkung preussischer und russischer Truppen soll zwar vorläufig nicht die Rede sein, dagegen bestätigt die mit dem gegenwärtigen Ministerium in enger Beziehung stehende „Kreuzzeitung“, daß den russischen Truppen der beliebige Durchmarsch durch preussisches Gebiet gestattet wird und zu diesem Zwecke selbst für größere Transporte die Eisenbahnen ihnen zur Verfügung gestellt sind. Außerdem regelt, wie es heißt, die geschlossene Uebereinkunft die gleichmäßige Behandlung der beiderseitigen Ueberläufer und etwa austretenden Truppentheile und zwar dergestalt, daß bei Einbrüchen von Aufständischen aus dem Gebiet der einen Macht in das der andern die Truppen des Staates, dessen Grenzen verletzt worden sind, das Recht erhalten, die „Uebelthäter“ eine bestimmte Strecke weit im Gebiete der andern Macht zu verfolgen.

Der Adressentwurf, welcher in der hollsteinischen Ständeversammlung in Ikehöde gegenwärtig debattirt worden ist, beschuldigt den dänischen Minister Høll, die den deutschen Großmächten gegebenen Versicherungen nicht gehalten, den Rassenbestand und Reservefond des Herzogthums Holstein eigenmächtig angegriffen, und Millionen für Rüstungen verausgabt zu haben, die gegen die Interessen und den Frieden Holsteins gerichtet waren. Pressfreiheit, Versammlungs- und Vereinsrecht sind dem Lande vorenthalten. Die Landesuniversität Kiel, der Mittelpunkt des geistigen Lebens von Schleswig-Holstein, ward zurückgesetzt. Das öffentliche Gefühl des Landes ist durch dänische Beamte, die dem Deutschthum feindslich entgegenstehen, tief verletzt. Vor Allem aber wird gegen die unheilvolle Politik protestirt, den Verträgen zum Troß ein Reich Dänemark-

Schleswig zu schaffen. Die Debatte ist eine sehr lebhaft gewesene. Der dänische Regierungs-Commissar vermochte nicht, die begründeten Anklagen zu widerlegen. Sein Hauptmandver dagegen bestand darin, zu sagen: Das gehört nicht vor Euer Forum.

Die Bewegung in Polen hat sich bereits zu einer Revolution erhoben. Wenn auch noch unsichtbar, scheint eine sichere Hand planvoll die Anfangs in wilder Unordnung über das Land, wie Irrlichter hier und da auflackernden Aufstände zu leiten. Warschau ist ruhig, weil zu viel russische Truppen hier angehäuft sind. Sollte der Aufstand in den Provinzen siegreich sein, so würde darin auch Warschau, ja selbst der russische Adel, wahrscheinlich das Signal zum Aufstande sehen. Es sind in Warschau russische Offiziere, die zu den Insurgenten übergetreten waren, zum Tode verurtheilt und erschossen worden. Außerdem ist Rußland nicht mehr der gefürchtete eberne Riese von ehedem. Er hat im Krimkriege zu sehr seine thönernen Füße gezeigt. Die russische Regierung kann trotz aller gepriesenen Reformen nicht auf die Theilnahme Europa's in diesem Kampfe gegen Polen rechnen. Nach neuern Nachrichten sind die Insurgenten in einem blutigen Treffen bei Bonhoff geschlagen worden. Es war eine förmliche Schlächterei, 200 Freiwillige, junge Polen, meist vom Adel, fanden ihren Tod neben den Geschützen der Russen, aber die Mehrzahl der Insurgenten waren gerettet. Die preussische Regierung trifft große militärische Maßregeln. Die österreichische Regierung hat 80 Militär-Extrazüge angemeldet, welche sich jetzt in der Richtung von Wien an die polnische Grenze bewegen.

Die Session des englischen Parlaments ist eröffnet worden. Der Prinz von Wales hat bei dieser Gelegenheit seinen Sitz im Unterhause eingenommen. Nach dem Bericht der „Times“ soll das vor 2 Monaten von gewisser Seite in Paris gemachte Anerbieten, eine Anleihe von 5 Millionen Pfund für die südlichen aufständischen Staaten Amerikas zu bewirken, mit der Verpflichtung, für diese Summe Baumwolle zu billigem Preise zu liefern, theilweise in Amerika angenommen sein. Lord Palmerston erklärte im Unterhause, auf eine Interpellation, daß die Griechen bis jetzt zur Besetzung des Thrones nichts gethan hätten, als den Prinz Alfred zu wählen. Der Herzog Ernst von Coburg habe entschieden abgelehnt. Ein Interpellant will, daß die Krone gebeten werde, die nöthigen Schritte zu thun, um Rußland zur Innehaltung der Tractate gegen das beispiellos mißhandelte Polen zu zwingen. Die Discussion wurde von dem Sprecher des Hauses als formwidrig untersagt.

In Italien findet der Kampf der Polen lebhaft Sympathien unter dem Volke. Die Regierung wünscht lebhaft freundliche Beziehungen zu Rußland. Daher kommt ihr dies Ereigniß höchst unzeitig. In der Deputirtenkammer in Turin hat der Minister des Auswärtigen, das Haus möge sich in keine Discussion über die Vorgänge in Polen einlassen.

Vom Kriegsschauplatz aus Nordamerika ist in dieser Woche nicht viel Bemerkenswerthes bekannt geworden. Nur soviel scheint sicher, daß der Norden die Kriegführung recht herzlich satt hat, da sie nichts als Unfälle ohne allen Erfolg gebracht hat.

Die Nachrichten aus Mexiko, welche über Newyork eingetroffen und daher unparteiischer, wie die französischen Berichte sind, bringen das Gerücht, daß die Franzosen vor Puebla von 10000 Mann mexicanischer Truppen überrumpelt worden und schwere Verluste erlitten hätten. Sie sollen allein an Todten 2000 Mann haben. Eben so schwere Verluste habe der französische General Berthier erlitten, der von 8000 Mann mexicanischer Cavallerie am Rio-Saio überrascht worden sei. Nach andern, namentlich französischen Nachrichten soll Puebla sich an die Franzosen ergeben haben.

Tagesgeschichte.

Dresden. Ein schaudererregender Mord ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag an dem beurlaubten Soldaten des 3. Infanteriebataillons F. W. Pomsel aus Ebenheit auf der von Pirna nach Struppen führenden Straße verübt worden. Derselbe, seither Steinbrecher in dem Preußler'schen Steinbruche zu Niedervogelgesang, hatte noch am Sonnabend Abend in Pirna von dem 4 Thlr. betragenden Wochenlohn für circa 2 Thlr. verschiedene Lebensmittel, unter anderm auch einige Brode, eingekauft, und ist in der achten Stunde noch auf der Straße nach Struppen gesehen worden, um welche Zeit die That auch geschehen sein mag. Der Unglückliche ist am Sonntag Morgen, seiner Uhr und geringen Baarschaft beraubt (die in Pirna gekauften Brode haben noch an der Straße gelegen) und besonders am Kopfe schrecklich verstümmelt, aufgefunden worden. Bei der Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Wunden (17 allein am Kopfe) mit einem scharfen, 1½ Zoll breiten Instrumente beigebracht worden sind; die Thäterschaft ist jedoch noch nicht ermittelt.

Leipzig. Auch in Sachsen ist eine Anzahl Männer zusammengetreten, um ihre Mitbürger und Landsleute zu Beiträgen für Restauration des Ulmer Münsters, als des größten und schönsten evangelischen Kirchenbauwerks Deutschlands, aufzufordern.

Aus dem Leben eines Predigers.

Nach Urkunden erzählt von
J. C. Deutrich.
Fortsetzung.

Am 10. Juli 1563, etwa 3 Monate nach der gedachten Hochzeit, hatte der Richter sich wegen einer Reparatur im Pfarrhause daselbst einzufinden und mit dem Pfarrer Rücksprache darüber zu nehmen. Er ging mit neu erwachtem Groll im Herzen, und leider! nachdem er vorher eine ziemliche Portion Brantwein zu sich genommen hatte, somit in einem Zustande, der nicht geeignet war, dem Feinde friedlich gegenüberzutreten zu können, wohl aber leicht die

Die Vorbereitungen zu dem 3. allgemeinen deutschen Turnfeste in Leipzig werden eifrigst betrieben. Ein vorläufiger Entwurf, der in der Hauptsache zur Durchführung gelangen dürfte, liegt jetzt vor. Die 4 Hauptfesttage, 2. bis 5. August, (der 1. Aug. in den Begrüßungsfeierlichkeiten gewidmet) würden in folgender Weise begangen werden: 2. August Turntag, Schauschwimmen, Essen in der Festhalle. 3. August: Festzug, allgemeines Schauturnen, Nachtmanöver der Feuerwehr. 4. August: Turnen der Turner Leipzigs und der Umgegend, Kür- und Wettturnen, Preisvertheilung. 5. August: Zug nach dem Schlachtfelde.

Rußland. Es kann als ganz unzweifelhaft angenommen werden, daß alle Zeitungsmittheilungen aus dem Königreich Polen über die dortige Lage der Dinge gefälscht sind; das Wahre reducirt sich darauf, daß der Aufstand, aller kleinen Niederlagen ungeachtet, immer größere Dimensionen annimmt; daß in fast allen Orten der südlichen Landestheile provisorische Verwaltungen von den Aufständischen eingesetzt werden; daß die letzteren sich immer mehr concentriren und militärisch organisiren; daß sie noch immer den Guerillakrieg dem offenen Kampfe vorziehen, daß sie aber darauf rechnen, binnen Monatsfrist offen gegen den Feind aufzutreten zu können, und daß sie sogar die Einnahme von Warschau in ihre Berechnungen ziehen; ferner, daß die Russen nicht genug Soldaten disponibel haben, um dem Aufstande überall mit überlegenen Massen entgegenzutreten zu können; daß sie zwar fast täglich eine Anzahl kleiner Siege erkochten, daß diese aber ohne weitem Erfolg sind, weil sie nur darin bestehen, die Insurgenten zu zerstreuen, die sich dann in den nächsten Wäldern wieder sammeln; daß die Volksstimmung in Warschau von der Art ist, daß die Russen die Garnison nicht schwächen dürfen und daher größere Militärabtheilungen nur in nächster Nähe verwenden können.

Griechenland. Die „Korlsruher Zeitung“ äußert über Griechenland's Zukunft: „Englischerseits wird man vielleicht noch einige Versuche machen, einen Throncandidaten aufzutreiben; mißlingen sie, wie es mehr als wahrscheinlich ist, so wird man sich nicht scheuen, das Wort Republik auszusprechen, und die Griechen, denen es von Anfang an nicht sowohl auf einen König, als auf die Protection Englands ankam, werden es zufrieden sein; Europa aber wird in Ermangelung bessern Rath's seine Zustimmung zu dieser Combination nicht versagen können, und Englands Protectorat, das sich bisher nur auf die Ionischen Inseln erstreckte, wird in Zukunft thatsächlich das ganze Königreich umfassen.“

Brücke zur Versöhnung gänzlich zu zerstören vermochte. Als er in die Pfarrerwohnung trat, fand er den Prediger auf seinem Zimmer allein, so eben beschäftigt, mit einem nicht kleinen Hammer einen Nagel in die Wand zu schlagen, um Kleider daran zu hängen. Das war ein unglückseliger Augenblick, zumal kein Mensch weiter als Zeuge oder als Vermittler zwischen Beide treten konnte, und sie sich allein im Zimmer befanden.

Der Richter fängt darum auch sogleich nach kurzem mürrischen Gruße an, den Pfarrer nach dem Grunde der bei der Trauung seiner Tochter ausgesprochenen Beleidigungen zu fragen, und mag dabei

sich wohl nicht geziemender Worte bedient haben; denn dieser zeigt ihm die Thüre und fordert den Sprecher auf, sich sofort zu entfernen; allein dieß Begegnen erregt nur den Zorn des Richters, der endlich ganz vergift, wem er gegenübersteht. Noch mehr: er geht nicht, schimpft und tobt dagegen nur desto schrecklicher. Auch er glaubte ja, als Richter keine geringe Person zu sein und sich einmal Etwas herausnehmen zu dürfen! Sein Mund fließt also über von beleidigenden, zum Zorn reizenden, tief verletzenden Ausdrücken. Noch einmal ruft der Pfarrer ihm zu, das Zimmer zu verlassen, während dessen Zorn nicht minder wächst; und als der Richter dennoch nicht geht, vielmehr noch heftiger schmähet und schilt, erfaßt ihn Uhle, mit der rechten Hand den Hammer umfaßt haltend, mit der linken an die Brust, und versucht, ihn zur Thüre hinaus zu drängen. Allein der Richter wankt und weicht nicht, sondern er schlägt dem Gegner ins Gesicht.

Entfesselt sind nun die bösen Geister in des Pfarrers Brust; sie betäuben den letzten Ruf des warnenden Gewissens und der Religion durch ihr Rachegeschrei; der Arme ist der Sklave derselben geworden und kann sich nicht los winden von den Fesseln, mit denen sie alle Besonnenheit umschlungen halten. Die Hand, die den Hammer noch umschließt, erhebt sich, zum furchtbaren, unheilvollen Schlage; sie sinkt nieder, von Wuth gekräftigt und geleitet, und trifft mit entseßlicher Wucht die Stirne des Richters, der sofort niederstürzt und mit einem gelenden Schrei endet. Das Haupt ist ihm zerschmettert worden und das Blut fließt aus tiefer, tiefer Wunde auf dem Boden hin.

Geschehen ist die gräßliche That, der Prediger ist ein Mörder geworden! Die Hand, die das Zeichen der Christenheit, das Kreuz, bei den heiligen Handlungen zeichnete; die sich erhob, wenn die Lippen die Gemeinde mit dem Segensspruche weihte, sie vernichtete ein Menschenleben und an ihr klebte das Blut eines unschuldigen Familienvaters, eines Weichlings. O, wie schrecklich! So weit war es mit ihm, dem sonst so frommen Manne, in so kurzer Zeit gekommen? Einen Mörder mußte er sich nennen? Und was sollte aus ihm nun werden? —

Einige Augenblicke stand Uhle, — Prediger wollen wir ihn nicht mehr nennen, — den nach wenigen Zuckungen verschiedenen Richter anstarrend, da; ein kalter Schauer durchrieselte seine Glieder, sein Haar sträubte sich empor, seine Hände zitterten, und — licht wurde es in seiner Seele, verdampft war die Gluth des Zornes; nüchtern erkannte er, was er gethan. Die Besonnenheit kehrte allmählig zurück,

und mit ihr traten die Folgen seiner That ihm vor die Augen.

„Mörder! Mörder!“ tönte es in seinem Innern herauf; und „fliehe, fliehe eiligst von dieser Stätte!“ — rief ihm der nun wieder zum Denken fähige Verstand zu.

„Ja, fliehen von dieser Stätte, wie einst Kain, der Brudermörder!“ — sagte er, dumpf und düster. — „Fliehen will ich, ehe es zu spät ist, ehe man die vollbrachte That entdeckt! Gott, wie weit ist es mit mir gekommen!“

Er faltete seine Hände, um zu beten; er kniete nieder vor dem Gemordeten, um ihm seinen Segen noch zu spenden; aber wie konnte er das? Konnte der Allwissende und Gerechte ihn erhören? Er, der Verbrecher, wollte beten? wollte segnen? — Nein! Furien umgaben ihn; die Engel, die sonst um ihn geschwebt, ihn umringt, sie waren längst gewichen; Gott stand nicht mehr bei ihm, sondern der Satanas, der ihm die geöffneten Pforten der Hölle zeigte. Darum, weder beten, noch segnen konnte er.

Da vernahm er Stimmen. Die übrigen Personen, die zu der Besichtigung der an der Pfarrerswohnung auszuführenden Reparatur bestellt waren, naheten. Es war demnach die höchste Zeit, dem Gerichte zu entfliehen. Nicht einen Augenblick mehr durfte er zögern, wollte er sonst nicht als ein Mörder enden. — Die Liebe zum Leben erwachte; ach! sie sprach so laut, sie drängte zu gewaltig. Fort, fort, in weite Ferne! Fort, dahin, wo kein Arm der Gerechtigkeit ihn mehr erreichen konnte. Fort, über die Grenze! Nach Böhmen, wo Niemand ihn kannte! Dort wollte er seine Tage verbringen; dort wollte auch er enden!

Und schnell raffte er Geld und einige Kleidungsstücke zusammen, verriegelte darauf die Thüre seines Wohnzimmers, und schlich sich zum Hinterpförtchen hinaus, leise, scheu sich umblickend, gleich einem Verbrecher, der er ja auch war.

Zuvörderst suchte er den Wald zu erreichen, um sich den Augen der Verfolger zu entziehen. Jedemfalls eilte man ihm rasch nach; denn daß man ihn für den Mörder des Richters halten werde, stand außer allem Zweifel. Athemlos und laut keuchend drang er deshalb in's dichteste Gebüsch, sprang über Furchen und Gräben, klimmte die Berge hinan und jagte wieder von ihnen hinab. Nicht einen Augenblick wagte er es, zu ruhen und zu verschmaufen. Nur erst über die Grenze wollte er gelangen; dann erst gedachte er, vor den Verfolgern sicher, ein wenig zu rasten.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Nächstkommenden 28. Februar 1863,

von 10 Uhr Vormittags an,

sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Zirkelschmied Louis Franke von hier gehörigen Mobiliargegenstände an Handwerkszeug, Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. im Böning'schen Hause allhier nach Auktionsgebrauch gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird, und wozu Erhebungs-lustige eingeladen werden.

Dippoldiswalde, am 14. Februar 1863.

Königl. Gerichts-Amt.
Drewitz.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstaates zu Moritzburg wird die Besetzung der Beschälstationen im laufenden Jahre und das Aufbrennen von Zeichen bei den von den Landbeschälern abstammenden Fohlen in der Weise erfolgen, wie die Anfuße sub ○ besagt.

Dresden, den 20. Januar 1863.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Weinlig. Demuth.

○

Namen der Stationen.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an welchem das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den Füllen von früh 9—11 Uhr erfolgen soll.
Altommasch	4: Raïtor, Lionel, Marmont, Polluz.	Abgang: 16. Jan., Eintreff.: 1. Juli.	Altommasch 17. März.
Arschersbain	3: Hetmar, Jason, Omar.	Abgang von Moritzburg: den 1. Februar und Eintreffen daselbst: den 1. Juli.	Arschersbain 20. März.
Stadt Borna	3: Boreas, Draco, Emilius.		Stadt Borna 26. März.
Borna bei Dschag	2: Koplau, Paul.		
Canitz-Christina . . .	4: Fidelio, Monarch, Neptun, Quintus.		Canitz-Christina . . . 10. März.
Chemnitz	3: Felix, Fingal, Jordan.		Chemnitz 4. April.
Großenbain	3: Hannibal, Morwid, Quick.		Großenbain 16. März.
Großhennersdorf . . .	4: Belisar, Magnat, Pius, Quell.		Großhennersdf. . . . 12. März.
Junitz	4: Landsknecht, Marschall, Rinus, Pilot.		Junitz 24. März.
Kesselsdorf	4: Gladiator, Mylord, Onyx, Quercus.		Kesselsdorf 8. April.
Kleinschweidnitz . . .	2: Alcidor, Robold.		Kleinschweidnitz . . . 11. März.
Mönchsfrei	3: Rammeluck, Milton, Oßian.		Erbsdorf 7. April.
Reichenbach	3: Focus, Latour, Lucifer.		Reichenbach 30. März.
Schweinerden	3: General, Mozart, Orion.		Schweinerden 9. März.
Sedlitz	3: Achilles, Marquis, Planet.		Grossedlitz 9. April.
Strölla	3: Laufzu, Orkan, Pan.		Ischepplitz 18. März.
Wernsdorf	3: Columbus, Cyrus, Ocean.		Wernsdorf 21. März.
Wernsdorf	3: Rodrus, Nil, Oswin.		Wernsdorf 28. März.
Wurzen	3: Emir, Goliath, Quirin.		Wurzen 23. März.
Zella	3: Bolivar, Nelson, Orpheus.		Rossen 19. März.
Moritzburg	4: Minos, Narcis, Pascha, Quartus.	Moritzburg 11. April.	
Annaberg	2: Janus, Loofe.	Abgang: 19. Febr., Eintreff.: 22. Juli.	Annaberg 1. April.

Nachdem der Besitzer des Erbgerichts zu Dirschbach, **Carl Gustav Focke** daselbst, als **Erb-richter** für den genannten Ort heute an- und in eidliche Pflicht genommen worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 11. Februar 1863.

Königl. Sächf. Gerichtsamt.

Drewitz.

Kuhn.

Bekanntmachung.

Nachdem Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes der Gutsbesitzer Herr **Gottl. Wilhelm Kästner** von Paulsdorf am heutigen Tage als **Gerichtschöppe** für diesen Ort an Stelle des auf sein Ansuchen der Function eines Gerichtschöppen für Paulsdorf entbienenen Herrn Johann Gottlieb Hamann eidlich in Pflicht genommen worden ist, so wird dies andurch öffentlich bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 11. Februar 1863.

Königl. Gerichtsamt daselbst.

Drewitz.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Königlichen Finanzministeriums soll das mit dem Gitterseeer Steinkohlenwerke in das Eigenthum des Königl. Staatsfiscus übergegangene vormalige **Guthaus** bei dem **Clauswachte** in Coschüher Flur, welches sich auf dem zu den Besitzungen der Begüterten Ehe Rosine verehel. Franz, Johann Gottlob Klöbers und Johann Carl Lippisch's in Coschüher gehörenden dasigen Flurparzellen Nr. 299 und 300 befindet und im Grund- und Hypothekenebuche für Coschüh auf Folium 50 eingetragen ist, nebst dem dabei befindlichen Schuppen, mit dem jenes bei einem Neubauwerthe von circa 2500 Thln. mit Rücksicht auf den Abbruch, der bei diesen Gebäuden Anfangs April d. Js. zu beginnen hat, auf etwa 800 Thaler geschätzt worden ist, im Wege der freiwilligen Versteigerung an Ort und Stelle, im Guthause,

am 5. März 1863, Vormittags 11 Uhr,

veräußert werden, was unter Bezugnahme auf die Anschläge im hiesigen Gerichtsamtshause und im Gasthause zu Gittersee mit dem gleichzeitigen Bemerkten, daß diese Gebäude sich zur Wiederaufstellung an einem andern Orte als Wohnhaus, namentlich zur Unterbringung von Arbeitern bei Fabrik- oder größern landwirthschaftlichen Etablissements eignen dürften, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 9. Februar 1863.

Königliches Gerichtsamt.

Bauer, Assessor.

Schumann.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Stadtraths und der Stadtverordneten ist für die hiesige Sparcasse der Zinsfuß für die Einlagen auf $3\frac{1}{2}$ % und für die Erbörger gegen Hypothek auf $4\frac{1}{2}$ % herabgesetzt worden und soll diese Herabsetzung für bereits eingelegte und ausgeliehene Capitalien mit dem 1. Juli dieses Jahres, dagegen bei den von jetzt an zur Einlage und Ausleihung kommenden Geldern mit dem 1. März d. Js. in Kraft treten.

Frauenstein, am 18. Februar 1863.

Die Sparcassenverwaltung
durch Schellhorn.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, Mobilien, Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen, Vieh; ferner

Fabriken, Maschinen, Waaren zc. und Fluß- und Landtransport-Güter zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen besorgt durch den obrigkeitlich bestätigten Agenten der Agentur **Dippoldiswalde:**

Victor Thurm.

Auction.

Künftigen 23. und 24. Februar d. Js., von früh 9 Uhr an, sollen die zum Nachlasse **Carl Gottlieb Zäppelt's** gehörigen Gegenstände, als zwei Wirthschaftswagen, 1 Spazierwagen mit Zubehör, Ackergeräthe, zwei Schlitten, Kutsch- und Fahrgeschirre, ein Pferd und eine Kuh, Tische, Tafeln, Stühle, Schränke, Kommoden, Steingut, Bier-, Wein- und Branntweingläser, sowie noch verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, in hiesigem Gasthose durch die Ortsgerichte an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden.

Preßschendorf, den 15. Februar 1863.

J. G. Kästner, Ortsrichter.

Große Auction!

In Folge meines baldigen Bezuges von hier beabsichtige ich, meine

Colonialwaaren-Vorräthe,

bestehend in Cigarren, Tabak, Kaffee, Zucker, Reis, Spirituosen, Papier, Streichhölzer, Wachs und vieles Andere mehr, im Gasthof zum Stern

allhier öffentlich zu versteigern und zwar

Donnerstag, den 26. Februar, und folgende Tage, von früh 8 Uhr an.

Hugo von Schlieben.

Dippoldiswalde, den 19. Februar 1863.

Wen's angeht.

Von denjenigen Personen, die mich am vergangenen Sonntage in einem öffentlichen Hause wahrscheinlich aus langer Weile blamirten, hätte ich mir doch noch mehr Anstand erwartet, indem sie sich mit solchem schlechten Wize bedient hatten, ich mir aber ferner solche Wize verbieten werde.

Reichstädt, den 18. Februar 1863.

Herrmann Ziegler.

Schwarze Caffete

zu Kleidern, empfiehlt in großer Auswahl noch zu alten billigen Preisen

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager

feiner und moderner Hüte,

in Filz und Seide, auf's Vollständigste assortirt habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

August Lohse,

Dippoldiswalde. Hutmachermstr. in der Krone.

In Confirmationengeschenken

empfehle **Gesang- und Communionbücher** in großer Auswahl

H. Keller,

Buchbinder an der Kirche.

Für Herren

empfehle ich **feine schwarze und andere Stoffe** zu Röcken, sowie **Buksking's** zu Bekleidern zc.

Für die Confirmationen eine große Auswahl in **schwarzen Tuchen** zu jedem Preis, und versichere die billigste Bedienung.

Dippoldiswalde. verw. **Thurm**, am Markt.

Russischen Talg,

in bester Qualität, beachtenswerth für die Herren **Lohgerber, Mühlenbesitzer zc.**, empfiehlt

Dippoldiswalde. **Moris Kommasch,**

Seifensiederstr.

Limburger Käse

empfehle in bester Qualität **W. Wendler.**

Den 28. Februar

Ziehung der badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in Sachsen gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5000, 58 mal fl. 4000, 366 mal fl. 2000, 1944 mal fl. 1000, 1770 mal fl. 250 bis abwärts jezt fl. 48, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Hartmannsdorf b. Frauenstein, wozu 3 Schfl. Feld und 1 Schfl. Wiese gehören, ist auszugsfrei zu verkaufen. Das Nähere bei
Puzke, Nr. 35 daselbst.

Haus- und Schmiede-Verkauf.

In Frauenstein ist veränderungshalber eine völlig eingerichtete **Schmiede**, nebst Handwerkzeug, mit guter Kundenast, nebst Haus und Feld sofort zu verkaufen. Das Nähere bei
Martin, Schmiedemstr.

Ernst Lehmann,

Buchbinder in Frauenstein,

empfehlen als Confirmanden-Geschenke schön gebundene **Freiberger und Dresdner Gesangbücher**, sowie auch **Communionbücher**, zu billigen Preisen; so sind auch stets dauerhaft gebundene **Bibeln und Schulbücher** vorrätzig und bitte ich bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Eine große Quantität

Leinkuchen

ist billig zu verkaufen beim
Delmüller Lohse in Seifersdorf.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich auch hier, wie früher in Reichstädt, mit feiner **Weißwäscherei**, sowie mit dem Waschen aller Arten Kleider, Tücher und Bänder beschäftige und bitte um gütige Aufträge.

Dippoldiswalde, den 16. Februar 1863.

Caroline verehel. Webermstr. Müller,
dem Hrn. Bäckerstr. Meßler gegenüber.

Bekanntmachung.

Eine neu gebaute, kräftige, gutschneidende **Seckfel-Schneidemaschine** mit 2 Messern steht zu annehmlichem Preis zu verkaufen beim landwirtschaftlichen Maschinenbauer **Andreas** in Naundorf bei Schmiedeberg.

Beste rothe Kleesaat

empfehle wieder und empfiehlt hiermit
Dippoldiswalde. August Cuno.

Für Musiker

empfehle ich das von meinem Vater übernommene Lager von

Violin- & Gitarren-Saiten,

ferner **Wirbel, Stege, Saitenhalter, Dämpfer, Nasrale** u. s. w.

Durch Verbindung mit einer der größten Saitenfabrik Sachsens bin ich im Stande, ein wohlfortirtes Lager obiger Gegenstände bei billigen Preisen halten zu können.

Altenberg.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Reise wieder zurückgekehrt bin und in dem früheren Local wieder logire.

Frauenstein, den 15. Februar 1863.

Thomas, Schleifer.

Einige Malter gute **Zwiebel-** und gute **weiße Kartoffeln**

sind billig zu verkaufen bei
Dippoldiswalde. A. Philipp.

Ein neuer Lastwagen,

mittlerer Größe, steht zu verkaufen in **Quohren** bei Kreischa, im Gute Nr. 38.

Beilchenblauschwarze und unverlöschliche, chemische **Stahlfeder-, Schreib- und Copir-**

Isatin-Tinte,

in Flaschen à 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt
Glashütte. C. A. Wagner.

Strohgeflechte kauft **Bwe. Kobl.**

Ein Schuhmacher-Lehrling

wird gesucht vom Schuhmachermeister
Stenzel in Frauenstein.

7000 Thlr.,

im Ganzen oder in getheilten Posten, jedoch nicht unter 1000 Thlr., sind gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken sofort auszuleihen durch

Dippoldiswalde. Adv. Oehnal.

1855.

1855.

weisser ^{Aechter} Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor acht Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen annehmende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genommen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorrätzig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à 1 Eblr. und $\frac{1}{2}$ Eblr. nur allein ächt stets zu haben bei

Sugo von Schlieben in Dippoldiswalde, am Markt, und bei
Carl Gäbler in Altenberg.

Ich bescheinige der Wahrheit gemäß, daß der Mayer'sche Brust-Syrup bei meinem Kinde, welches sehr stark am Husten litt, mit dem besten Erfolge angewendet worden ist, da der Husten sich in kurzer Zeit verlor.

Gr. Strelitz, den 25. März 1860.

Zeitner, Schornsteinfegermeister.

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit gemäß, daß der weisse Brust-Syrup aus der Fabrik des Hrn. G. A. W. Mayer in Breslau mich von meinem heftigen Keuchhusten in kurzer Zeit gänzlich befreite. Ich kann denselben Jedermann aufs Beste empfehlen.

Königsberg, den 18. März 1860.

Pauli, Glasermeister.

Als ich im vorigen Jahre in Böhmen war, bekam ich Husten und war der Schwindsucht ganz nahe, konnte nicht einmal gehen, mußte, da ich so manches Mittel brauchte, mich nach Hause fahren lassen, so daß man mich heben und legen mußte, und war ganz entkräftet. Meine Frau hatte von dem Mayer'schen Brust-Syrup gehört, und da solcher hier zu erhalten war, kaufte mir meine Frau eine Flasche, worauf mir nach dessen Gebrauch schon etwas leichter wurde. Ich brauchte dann noch etliche Flaschen davon und derselbe hat mich gut hergestellt, so daß ich wieder kräftig bin und arbeiten kann. Ich danke dem Herrn Mayer für die gute Sache und kann diesen Syrup mit Recht dergleichen Kranken anempfehlen.

Deutschneudorf in Sachsen, den 14. März 1860.

Fr. Wilh. Weinhold.

Brief = Couvert's,

vom kleinsten bis größten Format, sowie auch dergl. zu allen Geldpapier-Sendungen, empfiehlt in Paqueten und im Einzelnen

Linke.

Zwölftausend Thaler,

im Ganzen oder auch in einzelnen Posten, gegen hypothekarische Sicherstellung und jährliche Verzinsung von $4\frac{1}{2}\%$, eventuell auch 4% , ist sofort auszuleihen beauftragt Adv. Ernst Sommer in Wilsdruff.

Fünfhundert bis Zweitausend Thaler,

welche jedoch erst zu Johannis d. Js. flüssig werden, ist gegen hypothekarische Sicherstellung auf Landgrundstücke auszuleihen beauftragt

Adv. Ernst Sommer in Wilsdruff.

Ausleihung.

Mehrere Hundert Thaler sind sofort auf kürzere Zeit, jedoch gegen genügende Sicherheit, auszuleihen durch

Preisler, concess. Agent.

Für Herren!

An einen oder zwei einzelne Herren ist ein Logis mit Möbels und schönen vollständigen Betten zu einem verhältnismäßigen billigen Preis zu vermieten, und wird auch auf Verlangen Kost gewährt. Näheres zu erfahren bei

Preisler.

Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat, das **Pugmachen** zu erlernen, kann Unterricht in allen in dies Fach schlagenden Arbeiten erhalten bei
Dippoldiswalde, Auguste Schneider.
Herrengasse, beim Hrn. Riemerstr. Knebel.

Arbeiter - Gesuch.

Ein **Tagelöhner**, der außer gutem Lohn auch Kost, Wohnung und Schlafstelle erhält, kann unter der Bedingung, daß er sämtliche zur Landwirtschaft gehörige Arbeiten gründlich versteht und außerdem einen guten Ruf hat, bei mir von jetzt an dauernde Arbeit finden.

Herrmann Rauchfuß.

Schmiebeberg, den 18. Februar 1863.

Ein unverheirateter **Schirrmeister**, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Zu erfragen beim Gutsbesitzer **Sieckel** in Niederfrauendorf.

Ein tüchtiger Stellmacher

findet ein gutes Unterkommen zu **Cunnersdorf** bei Glashütte.

Verloren wurde eine neue **Kinderpelzmütze**. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung abzugeben bei **Carl Schauer**, Altenberger Straße in Dippoldiswalde.

Ein junger schwarzbrauner **Hund** mit grünem Halsband und Hängeohren ist am Sonnabend abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung in **Ober-Walter** Nr. 6.

Die
Uhren-Handlung,
Herrengasse, neben der Wache,

von
Carl Baumann,



empfiehlt einem ge-
ehrten hiesigen und
auswärtigen Publi-
kum den Besuch sei-
ner, von heute an
14 Tage dauernden



großen
Uhren-Ausstellung,
wie solche in hiesiger Gegend wohl
noch nicht gesehen worden ist. Ich
werde Jedem, auch wenn er nichts
zu kaufen gesonnen ist, zu jeder

Zeit zu Diensten stehen und versichere, daß es über-
raschen wird, was in dieser Branche unser Ort auf-
zuweisen hat. In großer Menge und Mannichfaltigkeit
offerire ich alle Sorten **Schwarzwälder Uhren,**
Wiener Goldrahmenuhren, Regulatoren
mit und ohne Schlagwerk, **Taschen-Uhren** etc.
Wer etwas braucht, wird bei mir am billigsten
kaufen, da ich Alles direct, in großen Massen
und aus den ersten und renomirtesten Fabriken
beziehe. Ich hoffe auf recht zahlreichen Besuch.

Dippoldiswalde, den 19. Februar 1863.

Carl Baumann.

Sonnabend, den 21. Februar, Abends,
Schweinsknöchel und Klöße,
wozu freundlichst einladet **Sofmann,**
Schießhausbesitzer.

Turnerball zu Dippoldiswalde,
den 22. Februar 1863, von Abends 7 Uhr
an, im Gasthof zum goldenen Stern.

Nichtmitglieder, welche nicht mit Einladungskarten
versehen sind und Antheil zu nehmen wünschen, haben
sich durch Turnvereinsmitglieder einführen zu lassen.

Der Turnrath.

Sonntag, den 22. Februar,
Pfannkuchen = Schmauß
in Reinholdshain, wozu ergebenst einladet
Gräfe.

Sonntag, den 22. Februar,
Gefang-Concert
im Gasthofe zu Schmiedeberg.
Gegeben von der Gesangschule „Liederkrantz“ zu
Glashütte.

Nach dem Concert findet **Ballmusik** statt.
Anfang Abends 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein
Sickmann, Gastwirth.

Glashütte.

Italienische Nacht!

Im „Kladderadatsch“ ist oft zu lesen: „Das sei
schon Alles dagewesen!“ und das soll ein gewisser
Ben Akiba immer sagen. Aber so ein Sommer in der
Natur, mitten im Winter, und so eine Decoration
meiner Localitäten zu Gärten, Lauben, mit Burgen
und Zinnen, — ist noch nicht dagewesen! Ueber-
raschungen mannichfacher Art werden noch Denen ge-
boten, welche das

große Extra-Concert

am nächsten Sonntag, den 22. Februar,
besuchen werden, wozu ich hiermit, um recht zahlrei-
chen Besuch bittend, ergebenst einlade. Ich verspreche
allen Besuchern einen heitern, genussreichen Abend
und werde für gute Speisen und Getränke, wie auf-
merksame Bedienung besorgt sein.

Glashütte. Fr. Thiele.

Gastwirth zum goldenen Glas.

Sonntag, den 22. Februar,

Bratwurst = Schmauß

im Gasthause zu Hermsdorf,

wobei ich mit neubackenen **Pfannkuchen** aufwarten
werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Kaiser.**

Bollmond.

4. Concert, den 24. Februar 1863.

Restauration **Raudorf,** am 18. Febr. 1863.

Otto. Schaal.

Dienstag, den 24. Februar, wird im

Gasthofe zu Wilmsdorf

von dem verstärkten Bergmusikchor zu Hänichen
und den Gesangvereinen zu Rabenau u. Hänichen

ein Vocal- & Instrumental-Concert
stattfinden, wozu hiermit ergebenst einladet

Pofhardt, Musikdir.

Anfang 7 Uhr. Der Ertrag ist zum Besten der
Abgebrannten in Altenberg.

Freitag, den 27. Februar,

Karpfen = Schmauß

im Gasthofe zu Dorlas,

wozu ergebenst einladet **Gemeinert,** Gastw.

Für den Bienenvater Richter

gingen ferner ein: 1 Thlr. von Hrn. Landrichter Göhler in
Hermsdorf.

Für die Abgebrannten in Altenberg

gingen ferner ein: 15 Thlr. 3 Ngr. von der Gemeinde Reich-
städt durch Hrn. Borst. Heber; — 3 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. dch.
Hrn. Schullehrer Laue in Reichstädt, gesamm. v. seinen Schul-
kindern.

Redaction der Weiseritz-Zeitung.

Um baldige

Bezahlung der rückständigen Abonnements- und In-
sertions-Beträge ersucht hiermit

die Expedition der Weiseritz-Zeitung.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.